

Kirchliche Apotheker kämpfen gegen Antibiotikaresistenz!

Am 20. Mai, während der Weltgesundheitsversammlung in Genf, wird Albert Petersen einen internationalen Aufruf zum Kampf gegen Antibiotikaresistenz öffentlich bekannt geben. Der Leiter der Arzneimittelhilfe des Difäm und Vorsitzende des Ökumenisch-Pharmazeutischen Netzwerks (EPN) koordiniert Aktionen von Gruppen in Afrika, Asien und Südamerika, um diesen Aufruf weltweit zu verbreiten.

Das Problem der Resistenzentwicklung gegen Antibiotika ist nicht neu. Aber es betrifft nicht nur die „Krankenhauskeime“ in unseren Ländern, an denen bis zu 40.000 Menschen pro Jahr sterben. Es betrifft zunehmend auch die wirtschaftlich armen Länder, in denen immer mehr einfache und kostengünstige Antibiotika ihre Wirkung verlieren. Lebensrettende Arzneimittel gegen Malaria, Tuberkulose und andere Infektionskrankheiten büßen zunehmend ihre Wirksamkeit ein. Selbst die Weltgesundheitsorganisation warnt davor, dass bald auch gegen Cholera oder Lungenentzündung Antibiotika nicht mehr eingesetzt werden können.

Es ist dringend an der Zeit, das Bewusstsein ALLER zu schärfen und für den sinnvollen und bestimmungsgemäßen Einsatz der Antibiotika zu plädieren - weltweit. Dieser Appell richtet sich nicht nur an die Ärzteschaft und deren Verschreibungsverhalten, sondern auch an die Verbraucher, die nicht selten vom Arzt die Verschreibung eines solchen Mittels z. B. gegen die Infektion des Kindes fordern. Weitere Zielgruppe ist die Industrie, die durch bestimmte Werbemethoden den übermäßigen Einsatz von Antibiotika fördert.

In afrikanischen Ländern arbeiten die Pharmazeuten kirchlicher Gesundheitseinrichtungen eng zusammen im Ökumenisch-Pharmazeutischen Netzwerk (EPN), das auch vom Difäm - Deutsches Institut für Ärztliche Mission in Tübingen aktiv unterstützt wird. EPN organisierte im November 2008 in Tansania einen Workshop zum Thema „Resistenz gegen Antibiotika“. Dieser wurde mit einer Resolution, der so genannten „Moshi Declaration“, beendet, die Teilnehmende aus 11 verschiedenen Ländern verfasst haben. Hierin wird jede/jeder zum sofortigen Handeln aufgerufen, sei es in der eigenen Familie, als Arzt, Apotheker, als Verantwortlicher in einer pharmazeutischen Firma – in jedem Land dieser Erde.

Auch in Deutschland gibt es auf diesem Gebiet viel zu tun. Wir appellieren an alle, das Thema Resistenzen gegen Antibiotika ernst zu nehmen und Maßnahmen einzuleiten, damit diese lebenswichtige Arzneimittelgruppe auch weiterhin zur Verfügung steht.

Difäm, Dr. Gisela Schneider, Direktorin